

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1947-05-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Zuerich, am 26. Mai, 147

Beste Butze,-

so sei's denn und wozu haette ich denn wohl die lieben Elterlein allein zum stillen Dolder ~~hinzugehen~~ gehen lassen, wenn nicht, um diese Luncheon hour zu nutzen.² Alles steht (man sagt es ungern, - das Schicksal fuehlt sich so leicht herausgefordert) ZUM BESTEN. Und zwar sowohl in Bezug auf Z.'s Zustand, als auch ~~an~~ die Aufnahme betreffend, die der Liebe bis dato fand, - wobei die Londoner Triumphe, gefolgt vom hiesigen Empfang bei ~~seiner~~ ^{grösster} "Anstrengendheit" seiner Gesundheit eher zutraeglich schienen. Ihr wisst ja genauestens, wie derlei sich abspielt, nur dass in "unserem" Falle ein Jahr aeusserster Schonung, nach einem Zwischenspiel von grossem Ernste vorangegangen war und man so gar nicht recht wissen konnte, wie der jaeh Troubel sich auswirken wuerde. Dazu kam, dass Z.'s letzter officieller Besuch in London 23 Jahre zuruecklag (~~59~~ der von 39 war unbekannt geblieben) und schwer vorauszusehen war, wie man dort zu ihm stand. Man stand aber so, dass, zum ersten mal in der Geschichte der London University, alle Pforten des Gebaeudes geschlossen werden mussten, weil die Unmengen nicht zu halten waren; dass sowohl die im Saal, als die im Overflow-Saal (wo man nur hoerte, nicht sah) vor und nach der Darbietung minutenlang tobten und waehrend ihrer aufpassten, wie ein einziger Luchs; dass eine Press Conference, ein Empfang, ein Broadcast, ^{und den} die ~~anderen~~ jagten und - dies das Verwunderlichste - nicht ein haehmisches Woertchen irgendwo erschien (bisher). Apropos "haehmisch", - wir "crossten" mit Jamie und Ivonne - von vielen anderen

*-mit Frido und allem Datschör am Flugplatz,-

Mitcrossern
~~Microscop~~ nun einmal abgesehen. Jamie tanzt ganz vortreff-
lich, während Ivonne fast ausschliesslich von Kuzi spricht,
was bei aller Schoenheit des Gegenstandes auf die Dauer
eintoenig wirkt. Das Schiff, die Lizzy, sollte man einstampfen.
Sowas von Schaukeln bei voellig ^{ruhigem} ~~ruhigen~~ Meer habe ich selbst
auf meinem portugiesischen Zweitausendtonner nicht annaehernd
erlebt; zahlreiche Menschen tielen mit ihren Stuehlen um
(nach hinten, sehr schmerzhaft); 25 glaeserne Kaffeem^schi-
nen zerbrochen, zusammen ^{mit} ~~der~~ Majoriteat ^{allen} ~~der~~ Glaeser, und des
nachts hatte jedermann die groesste Muehe, nicht aus den
Betten zu ^{kugeln} ~~rollen~~. Dabei soll die "Hinfahrt", ~~henn~~ ^{henn} auf
der sie "nur" ~~henn~~ "rolls", herrlich sein, verglichen mit
der Rueckreise, auf der sie "pitches". ^{Mit} ~~Acussere~~ ⁿ Verletzungen
ist) ^{Tzins} ~~und~~ auf beiden ~~henn~~ zu rechnen, aber seekrank wird man
vor allem auf dem Wege nach New York (Kunststueck!) .

England, beim mausgrauen Lichte seines eigenen Himmels
besehen, macht einen besseren, hoffnungsvolleren Eindruck
als von aussen betrachtet. ~~henn~~ Die Gerechteren ^{selbst} ~~unter~~ den
Konservativen sagen, dass nicht nur einiges ~~und~~ sehr Erhebli-
ches geleistet worden ist seit Labour an die Spitze kam,
~~henn~~ sondern dass Labour auch dort gehalten werden muss,
~~henn~~ zum Besten aller. Harold Nicolson ist der
Labour Party beigetreten, sehr symptomatischer Weise. Und mir
kommt vor (Z. auch, aber mir, unanbhaengig von ihm), dass
wenn irgendwo eine Chance besteht, den der Welt so noetigen
^m ~~genaessigten~~ ~~henn~~ Sozialismus - eine Art von kon-
sequenterem New Deal - mit Freiheit (Individualismus) zu
kombinieren, das (trotz allem) bewundernswerte Britain
sie hat und zu nutzen sucht. See?

↓
(die Chance)

Unser "Testflug" - der erste fuer den Z. ^{Seit} ~~nach~~ dem Gemetzel von Chicago - verlief satisfierend; und das, wie-
wohl wir, manges^l normaler "reservations", ein Air Taxi
natten mieten muessen, das so ~~klein~~ klein wie laermend war.

Mich selber betreffend, so waere zu sagen, dass
ich emsig war - als Z.'s Secratario, Lecture- und Broadcast -
Zubereiter (Bearbeiter und Kuerzer) Public Relations Offi-
cer et cetera. Zu^h dumm, dass mir nun die Stimme^{er} wieder ab-
handen gekommen ist und zwar zur Gaenze. ^{lieber} Wieviel hinkte
ich zuweilen ein wenig, statt immer wieder des Organes
verlustig zu gehen, das mir unentbehrlich ist.

Die Schweiz, Ihr wisst es, ist schoen; Zuerich, um
diese Jahreszit, ist es besonders und vorlaeufig kehren
seine Einwohner uns zuliebe ihre freundlichsten Eigenschaf-
ten nach aussen. Wenn die Veranstaltungen - in 14 Tagen, oder
so - zu Ende ~~hahh~~ und die Meinen ^{am} ~~de~~ See ihrer (noch/ nicht
getroffenen) Wahl ~~z~~ geborgen sein werden, gedenke ich weiter-
zureisen - nach D. und in den Balkan. Die Permits, so scheint
es, kann ich kriegen - durch die hiesige Legation ^{direct} in coope-
ration mit den Dortigen und regardless of Washington.
Sitze dann freilich besorgt, weil ohne Re-Entry. Will man
mich nicht heimlassen, treffe ich Euch im Schottischen, wohin
ich, auch wenn man mich heimlaesst, nicht un^egen kaeme.

Lass hoeren, ich bitt. (c/o Oprecht, Raemistrasse 5,
Zuerich). Wie alles steht, was Du treibst, was tout le monde
treibt, ob der Kuzi dichtet, ob die ~~hahhghh~~ Polgars kommen und
warum; ob das Haus sich der Vollkommenheit naehert und wie
schnell; ob ich Euch (oder doch Dir) fehle und wie sehr;
ob Hilldring (oder sonst ein well meaning half-wit) von
sich hoeren liess, betreffs Eurer Muenchenfahrt; und was
derlei Wichtlingsdinge mehr sind, muss ich durchaus wissen.
Und schliesslich, - wenn auch der Brief (dieser) nur

maessig ist (qualitativ), so kann er sich quantitativ
und verdient, dass man sich äussere
doch sehen lassen. Auch laesst die Herzlichkeit der Ge-
sinnung, aus der er koemmt, fast nichts zu wuenschen
uebrig.

Z. und M. lassen gruessen (aber schon sehr !), -
und ich bin, heut wie immer, die Deine und Euere

E.

